Vo**rstehen und verwalten** (4)

# 1. Leitung erfordert Verwaltung (Administration)

Wir beschäftigen uns nun weiter mit dem Thema Leiterschaft, richten aber jetzt besonders den Fokus auf die Gabe der „Regierungen“ oder Verwaltung. Das hat viel mit Leiterschaft zu tun, womit wir uns bereits beschäftigt haben. Sie wird erwähnt in 1. Korinther 12,28: „Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens <andere> als Propheten, drittens als Lehrer, sodann <Wunder-> Kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen…“.

Die Bedeutung des Wortes „Leitungen“ hier stammt von dem griechischen Wort für „Regierung“. Die Idee ist einfach: Jemand „regiert“. Es bedeutet auch: „ein Schiff steuern“ oder „führen“. Jemand ist in der Lage, alles Notwendige zu tun, um damit sicherzustellen, dass das Unternehmen weiter auf das festgesetzte Ziel zusteuert. Das Konzept des Steuermannes macht deutlich, dass es sich um eine Führungskraft in der Gemeinde handelt. Jemand, der Menschen organisieren und in eine bestimmte Richtung bewegen kann.

In der Gemeinde gibt es viele administrative Aufgaben. Viel Kleinarbeit - eine ganze Maschinerie, um Dinge am Laufen zu halten. In einer typischen Gemeinde gibt es zum Beispiel – je nach Größe – viel Korrespondenz, wie Bekanntmachungen, wöchentliche E-Mails, externe Kommunikation, Fragen weiterleiten oder Post beantworten. Es müssen Taufurkunden ausgestellt oder administrative Dinge geregelt werden, wie zum Beispiel die Koordination der Nutzung des Gemeindegebäudes oder die Aufsicht über die Terminplanung usw. Manche Älteste, die versuchen, das alles selbst zu regeln, sind überlastet, weil sie denken, dies gehöre zu ihren Aufgaben als Älteste. Jeder, der irgendeine Art von Dienstbereich leitet, weiß, dass es sehr schnell eine unglaubliche Fülle an Kleinkram zu erledigen gibt. Einige Leute verabscheuen das, andere lieben es. Auch wenn all diese Dinge von verschiedenen Personen erledigt werden können, muss es einige geben, die den Überblick haben, damit die Gruppen zusammenarbeiten und alles reibungslos läuft.

Darum ist die Gabe der administrativen Leitung so wichtig für eine Gemeinde. Es kann viele willige, gottesfürchtige Menschen geben, aber es muss auch diejenigen mit dieser Gabe geben - sei es auf einer kleineren Ebene wie in der Kinderarbeit mit all ihren Details oder für die größeren Verwaltungsaufgaben der gesamten Gemeinde.

Ich bin so froh, dass Gott diese Gabe einigen Menschen gegeben hat, denn es ist für eine Gemeinde sehr bereichernd, wenn man ihnen erlaubt und sie ermutigt, mit ihrer Gabe zu dienen. Menschen dienen viel besser, wenn sie wissen, dass das große Ganze reibungslos funktioniert. Ein guter Verwalter kann helfen, Konflikte zu reduzieren und Harmonie zwischen den Diensten zu fördern.

# 2. Beispiele

Ich erinnere mich an ein Ehepaar, das in einer Gemeinde, in der ich vor einigen Jahren tätig war, ehrenamtlich Jugendarbeit machte. Er und seine Frau waren an einen Punkt gekommen, an dem sie einfach nur noch erschöpft und ausgebrannt waren und zurücktraten. Und so wurde eine Anfrage in der Gemeinde gestartet, wer diesen Dienst übernehmen könnte, und niemand meldete sich, selbst nicht nach einigen Monaten Werbung und der Bitte um Freiwillige. Ich erinnere mich: Als ich einen jungen Mann, den ich für die Jugendarbeit sehr begabt hielt, ansprach, antwortete er: „Ich könnte einfach nicht den ganzen Papierkram machen und die Fahrten organisieren und Snacks und dergleichen besorgen - das liegt mir einfach nicht. Wenn ich mich nur um die Kids und die Bibelarbeiten kümmern könnte - das wäre toll!“ Da machte es Klick bei mir, und ich schlug den Ältesten vor: „Ich möchte gerne die Jugendarbeit organisieren, aber ich will nicht die ganze Arbeit alleine machen. Es soll nicht alles auf meinen Schultern liegen, aber ich werde es organisieren. Ich werde mich um alles kümmern und brauche dazu zwölf Freiwillige.“ Sie sahen mich an und lachten mich aus: „Wie willst du denn Zwölf bekommen, wenn sich nicht einmal einer meldet?“ Und ich sagte: „Lasst mich nur eine Ankündigung machen und erklären, was ich mir vorstelle.“

Und so kündigte ich am nächsten Sonntagmorgen an: „Ich hätte gerne zwölf Freiwillige für unsere Jugendarbeit. Und diese zwölf sollen nur im Bereich ihrer Begabung arbeiten. Ich brauche einen, der Fahrten organisieren kann - Teenager machen gerne Ausflüge und deshalb brauchen wir genügend Fahrer und jemand, der sich darum kümmert. Wir brauchen jemand, der sich um‘s Essen kümmert. Mehr nicht, er soll nur dafür sorgen, dass es genug zu essen gibt. Wo Teenager sind, da muss es etwas zu essen geben. Unter den zwölf Leuten brauchen wir einige Betreuer. Einer sollte abends eine Andacht halten und dann teilt man sich in kleinere Gruppen auf. Wenn jemand sagte: ,Ich will nicht vor einer großen Gruppe sprechen!‘ - und viele wollen das nicht - dann sagte ich: ,Nun, wir brauchen ein paar, die sich mit kleinen Gruppen von etwa vier, fünf oder sechs Teenagern zusammensetzen und einfach mit ihnen über das Thema der Andacht sprechen.‘“ - Und tatsächlich gab es Leute, die sagten: „Ja, das kann ich machen!“ Als wir uns dann zu einer ersten Besprechung trafen, kamen genau zwölf Leute. Einer sagte zwar: „Nein, das liegt mir nicht, ich hatte mir etwas anderes vorgestellt.“ Aber wir hatten elf Leute, die sich engagieren wollten. Zu ihrer Aufgabe gehörte es, jeden zweiten Sonntag nach der Gemeinde noch zu einem Leitertreffen da zu bleiben und sich über den Dienst auszutauschen. Auf diese Weise war es ein Arbeitsbereich, der fast reibungslos lief. Ich tat eigentlich nichts anderes als dafür zu sorgen, dass jeder seine Arbeit machte. Aber weil jemand die organisatorische Leitung hatte, befreite das die anderen, ihre Gaben einzusetzen.

Ich erinnere mich noch an den Kerl, der die Fahrten organisierte. Er war einfach begeistert davon! Jede Woche rief er die Eltern an und sorgte dafür, dass wir ausreichend Fahrer für unsere Vorhaben hatten. Er war so begeistert und fühlte sich als Teil der ganzen Gruppe. So kann die Gabe der Leitung aussehen.

Mir fällt noch eine andere Frau ein, die verschiedene Dienste in unserer Gemeinde ausprobiert hatte. Sie versuchte Jugendarbeit, doch das funktionierte nicht so gut. Dann wollte sie die Spiele für unser Kinderprogramm organisieren, weil sie das toll fand, und sie organisierte die Spiele, aber die Kinder mochten es nicht. Die Leiter wussten nicht richtig, was los war, und sie war unglücklich. Sie versuchte etwas anderes, aber das funktionierte auch nicht - sie versuchte einfach alles. Es war berührend, das zu sehen, und ich wollte ihr gerne helfen herauszufinden, was zu ihr passen könnte. Eines Tages kündigten wir ein Gemeindeessen an, und sie war die Erste, die sagte: „Hör zu, hast du jemanden, der das organisiert? Ich würde das gerne übernehmen.“ Ich dachte nur: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie das durchziehen kann.“ Aber stellt euch vor: Es war die beste Mahlzeit, die wir je hatten! Es war nicht nur ein zusammengewürfeltes Essen; sie brachte die Leute dazu, verschiedene Gerichte zu machen, die sich alle gegenseitig ergänzten. Es wurde ein Festessen; wir fühlten uns wie in einem noblen Restaurant mit Buffet, es war einfach großartig! Nachher sagte ich ihr, wie begeistert ich war, dass sie das gemacht hatte. Und sie meinte: „Ach, das war nichts, das könnte ich im Schlaf tun.“ Endlich hatte sie ihre Begabung gefunden, und es war eine Form der Leitung im Bereich der Gastfreundschaft. Solche Leute müssen wir finden!

Mir fällt noch eine andere Person ein, die gerne Organisator und Leiter sein wollte, aber das war nicht ihre Gabe. Wir hatten eine Lektion über geistliche Gaben und wie man sich in der Gemeinde engagieren kann, und als wir über Leiter und Diener sprachen, sagte ich: „Es gibt Menschen, die als Diener begabt sind; das sind diejenigen, die einfach die Ärmel hochkrempeln und anpacken.“ Und sie legt ihren Kopf auf den Tisch und sagt nur sehr laut: „Ich hab‘s gewusst! Ich hab’s gewusst, dass das meine Gabe sein würde!“ Sie hatte dagegen angekämpft, aber als sie es akzeptierte, begann Gott, sie als Dienerin zu gebrauchen und nicht als Leiterin.

# 3. Verwaltung im Leitungsteam

Nun, diese Gabe der Administration für Älteste ist eine tolle Sache. Älteste sind für so viele Details verantwortlich. Dazu gehören Papierkram, Kommunikation, Organisation - und wenn es nur ein Ältestenmeeting ist. Wenn du schon länger Christ oder Ältester oder Leiter bist, weißt du, dass Meetings – organisatorische Treffen der Gemeinde – manchmal quälend sein können. Man kommt vom Hölzchen auf‘s Stöckchen, und der Leiter des Treffens hat Angst, Gefühle zu verletzen, und will nicht zu bestimmend sein - und manchmal kommt man aus einem Meeting heraus und alle sind frustriert, weil nicht viel erreicht wurde.

Ich erinnere mich an ein Ältesten- und Diakonenmeeting, in dem wir anderthalb Stunden darüber diskutierten, ob ein Schloss an der Hintertür gewechselt werden sollte oder nicht. Eine völlige Zeitverschwendung! Aber der Gesprächsleiter schaffte es nicht, die Diskussion zu beenden und einfach zu sagen: „Warum überlassen wir das nicht den Diakonen? Zwei Diakone treffen eine Entscheidung, kaufen ein Schloss und montieren es.“

Wenn man einen begabten Ältesten mit administrativen Fähigkeiten hat und ihm erlaubt, sie in der Leitung einzusetzen… Man kann ihn zum Beispiel fragen: „Würdest du bitte unser Treffen leiten? Du sollst nicht alle Entscheidungen treffen, denn wir sind ja mehrere und teilen uns die Verantwortung, aber wir brauchen dich, um uns auf Kurs zu halten. Wenn du das Gefühl hast, dass wir genug geredet haben, dann fassen wir einfach die Ergebnisse zusammen und machen weiter.“ Aber dazu braucht man eine Gabe. Das kann nicht jeder. Ich kenne Gruppen von Ältesten, die sich in der Leitung von Treffen abwechseln, und das kann extrem qualvoll und ineffektiv sein. Die Gabe der Leitung ist enorm wichtig - nicht nur für einen reibungslosen Ablauf der ganzen Gemeinde, sondern auch für die Ältesten, damit ihre Treffen effektiv sind. Man hat dann jemanden, der auch mal ganz behutsam nachfragt: "Okay, Joe, vor zwei Wochen hast du gesagt, dass du dich um eine Sache kümmern würdest - wie läuft das?“ Und weil er ein begabter Leiter ist, behält er den Überblick und macht das sogar gerne. Wenn man Menschen Freiraum lässt und sie ermutigt, diese Gabe zu entwickeln, profitiert man als ganze Gruppe davon. Und es ermöglicht den Ältesten, die in anderen Bereichen begabt sind, dort ihre von Gott gegebenen Gaben einzusetzen.

# 4. Das Zusammenspiel der Gaben

Wir brauchen also Verwalter, wir brauchen geistliche Leiter. Ein Problem, dem wir in Gemeinden so oft begegnen, ist der Wunsch, eine Person sollte all diese Gaben haben. Und Menschen werden müde und stolpern, wenn sie versuchen, allen Menschen gerecht zu werden.

Es gab eine Gemeinde, deren Pastor gegangen war. Und sie wollten ihn ersetzen und begannen, Bewerbungsgespräche zu führen. Dafür hatten sie eine Stellenbeschreibung und eine Liste mit gewünschten Charaktereigenschaften und Gaben. Dort stand zum Beispiel: „Wir suchen einen Leiter mit Vision, einen begabten Organisator, einen hervorragenden Lehrer. Jemand, der ein Herz für Seelsorge hat und in Konflikten vermitteln und für Frieden sorgen kann. Und jemand, der sich um Kranke kümmern kann wie ein Hirte.“ Und ich dachte mir: „Den Job würde ich nicht wollen! Das würde mich innerhalb weniger Wochen kaputt machen!“ Deshalb haben heute Menschen im vollzeitlichen Dienst in alarmierender Zahl Probleme mit Burnout. Die Gemeinde erwartet so oft von einem Einzelnen, alles zu tun, und das kann niemand. Niemand hat alle Gaben. Deshalb hat Gott Männer und Frauen mit unterschiedlichen Leitungsfähigkeiten zur gemeinsamen Arbeit zusammengeführt.

Beachtet besonders bei Ältesten, dass Gott eine Vielfalt zusammenbringt, damit die Begabungen zusammenkommen, verschmelzen und einander ergänzen. Man hat Männer, die begabte Leiter sind, und man hat Männer, die begabte Verwalter sind, und wenn jeder in seinem Gabenbereich arbeitet, kann die Gemeinde nur davon profitieren.

Ich meine deshalb, dass eine Mehrzahl von Ältesten die beste Form der Gemeindeleitung ist, die den effektiven Einsatz von geistlichen Gaben fördert - besonders die Gaben der Leitung und der Verwaltung.

**Weiterdenken:**

1. Was kann geschehen, wenn eine Person, der es an administrativen Fähigkeiten oder Begabungen mangelt, als Leiter eines Dienstes eingesetzt wird?
2. Welche Gefahren liegen darin, die Gnadengabe der Leitung/Organisation zu missbrauchen?

**Anwenden:**

Erstellt eine Liste aller administrativen Aufgaben, die jemand mit diesen Fähigkeiten übernehmen kann, damit andere die Freiheit haben, ihre Geistesgaben woanders einzusetzen!